

Lynda Lys
Eliza Simon

Edition Bärenklau



*Ein Schlüssel
zu meinem Herzen*
6 romantische Liebesgeschichten

Ein Schlüssel zu meinem Herzen

Lynda Lys and Eliza Simon

Published by BEKKERpublishing, 2021.

Inhaltsverzeichnis

[Title Page](#)

[Ein Schlüssel zu meinem Herzen](#)

[Copyright](#)

[Danksagung](#)

[Es begann im Café Madleen | von Lynda Lys & Eliza Simon |](#)

[1.](#)

[2.](#)

[3.](#)

[4.](#)

[5.](#)

[Klippe der wahren Liebe | von Lynda Lys & Eliza Simon |](#)

[2.](#)

[3.](#)

[4.](#)

[Notlandung ins Glück | von Lynda Lys & Eliza Simon |](#)

[2.](#)

[3.](#)

[4.](#)

5.

Zweite Chance im Fahrstuhl | von Lynda Lys & Eliza Simon |

1.

2.

3.

Steh zu ihm und bitte um Verzeihung | von Lynda Lys & Eliza Simon | 1.

2.

3.

4.

5.

Eine neue Liebe auf Sylt | von Lynda Lys & Eliza Simon | 1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

[Also By Lynda Lys](#)

[Also By Eliza Simon](#)

[About the Publisher](#)

Ein Schlüssel zu meinem Herzen

6 romantische Liebesgeschichten von Lynda Lys und Eliza Simon

Der Umfang dieses Buchs entspricht 139 Taschenbuchseiten.

Ob auf Sylt oder in Berlin, ob in einer Anwaltskanzlei oder im Urlaub, stets hält das Liebesglück ungeahnte Überraschungen bereit.

Lynda Lys und Eliza Simon legen hier ihre ersten sechs romantischen Liebesgeschichten vor.

Das Buch enthält folgende sechs Geschichten:

Es begann im Café Madleen
Klippe der wahren Liebe
Notlandung ins Glück
Zweite Chance im Fahrstuhl
Steh zu ihm und bitte um Verzeihung
Eine neue Liebe auf Sylt

Es begann im Café Madleen

Ein junger Mann erweist sich als Retter in höchster Not für eine schöne Unbekannte. Glück und Leid liegt oft nah beieinander, auch wenn es Carina nicht gleich erkennt. Eine kleine nette Liebesgeschichte mit einer Prise Sylter Flair.

Klippe der wahren Liebe

Gleich am ersten Urlaubstag lernt Ines einen tollen Mann kennen. Nach anfänglichem Misstrauen lässt sie sich von ihm die Schönheiten der Umgebung zeigen. Er führt sie zu der berühmten „Klippe der wahren Liebe“. Denn es heißt, was man sich hier verspricht, kann niemals zerstört werden ...allerdings nur, wenn es wirklich ernst gemeint ist.

Notlandung ins Glück

Sarah glaubt an die große Liebe und ist fest davon überzeugt, am Ziel ihrer Träume angekommen zu sein. Doch sie wird bitter enttäuscht, als Benjamin eine Nachricht sendet, die ihr den Boden unter den Füßen wegzieht. Ein Anruf bei ihm soll Gewissheit bringen, doch es meldet sich eine Frauenstimme am anderen Ende der Leitung.

Sie denkt nur noch an Flucht.

Zweite Chance im Fahrstuhl

Obwohl der selbstherrliche Oliver eine kalte Dusche verdient, bemüht Daniela sich, nicht allzu abweisend zu wirken. Schließlich ist sie nicht unschuldig daran, dass er sich Hoffnungen macht. Doch wie wird sie den Kerl jetzt wieder los? Gar nicht so einfach, hartnäckig, wie Oliver ist. Letztendlich bleibt Daniela nichts anderes übrig, als zu lügen. Und plötzlich hat sie die Bescherung...

Steh zu ihm und bitte um Verzeihung

Auch diesmal ist ein großer Blumenstrauß für Tabea abgegeben worden. Im Gegensatz zu sonst freut sich die junge Frau nicht darüber. Sie weiß, was diese Geste von Dominik bedeutet: Er will sein Gewissen erleichtern, weil er sie wieder einmal versetzt hat. Jetzt ist Schluss! Denn so hat sich Tabea ihre Beziehung nicht vorgestellt ...

Eine neue Liebe auf Sylt

Pamela hat ihr Leben satt. Sie zieht mit ihrem kleinen Sohn von Berlin nach Sylt um dort neu anzufangen. Der kleine Lukas lernt dort den großen Daniel kennen und ist begeistert. Ihn hätte er gern zum Vater. Doch als Daniel sich in Lukas Mutter verliebt, gibt es Probleme.

Copyright

Ein CassiopeiaPress Buch CASSIOPEIAPRESS, UKSAK E-Books, Alfred Bekker, Alfred Bekker präsentiert, Cassiopeia-XXX-press, Alfredbooks, Uksak Sonder-Edition, Cassiopeiapress Extra Edition, Cassiopeiapress/AlfredBooks und BEKKERpublishing sind Imprints von

[Alfred Bekker](#)

© Roman by Author

© dieser Ausgabe 2021 by AlfredBekker/CassiopeiaPress, Lengerich/Westfalen in Arrangement mit der Edition Bärenklau, herausgegeben von Jörg Martin Munsonius.

Die ausgedachten Personen haben nichts mit tatsächlich lebenden Personen zu tun. Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten.

www.AlfredBekker.de

postmaster@alfredbekker.de

Folge auf Twitter

<https://twitter.com/BekkerAlfred>

Zum Blog des Verlags geht es hier

<https://cassiopeia.press>

Alles rund um Belletristik!

Sei informiert über Neuerscheinungen und Hintergründe!

Danksagung

Wir danken Herrn H-W. Wiena für die großartige
Unterstützung
Lynda Lys und Eliza Simon

Es begann im Café Madleen

von Lynda Lys & Eliza Simon

1.

Enno Petersen klappte seine Augen auf und starrte gegen die Decke. Er blieb ganz still liegen und hörte in sich hinein. Ging es ihm gut? Machen heute seine müden alten Knochen keine Mätzchen und verhielten sich ruhig? Er streckte vorsichtig die Arme nach oben und rekelte sich ganz sacht und langsam im Bett, drückte seine alten, faltigen Knie durch, - doch nichts geschah. Keine Schmerzen, keine Knirschgeräusche im Gebälk.

Heute würde wohl wieder ein guter Tag werden, dachte Enno. Er schob seine Bettdecke gemächlich zur Seite, schwang seine Beine über die Bettkante und blieb vorerst darauf sitzen. Er streckte seinen Rücken, doch auch hier war nichts zu spüren. Mit einem Schwung, sofern man bei einem sechundsiebzigjährigen alten Mann mit Rheumabeschwerden von schwungvoll sprechen konnte, stand er auf, hangelte erst mit dem rechten Fuß und anschließend mit dem linken Fuß nach seinen Pantoffeln und schlüpfte hinein.

Er schlurfte ins Badezimmer und sah sein faltiges Gesicht, welches von Wind und Wetter tief gezeichnet war, und streckte seinem Spiegelbild die Zunge heraus. Er putzte sich seine noch verbliebenen Zähne, wusch sich, kämmte sein schütteres graues Haar und schlurfte zurück ins Schlafzimmer.

Er öffnete weit das Fenster, stieß die dunkelgrünen Läden zur Seite und ließ die frische, salzige Luft herein, um den

Mief aus der letzten Nacht zu vertreiben. Die Sonne strahlte bereits herunter, kein Lüftchen regte sich und er hörte von Weitem das sachte Rauschen des Meeres.

Er lebte schon immer auf Sylt, ging als kleiner Steppke hier zur Schule, machte seine Lehre zum Bootsbauer und lernte seine Frau Frauke auch hier kennen. Mit ihr hatte er zwei Kinder – Bentje und Fiete.

Zu seinem Leidwesen hatte der liebe Herrgott seine Frau vor zwei Jahren zu sich gerufen.

Der Krebs überfiel seine geliebte Frauke wie ein wildes Tier und fraß sie innerlich auf. Frauke, die liebste Ehefrau, Mutter und Großmutter der Welt. Sie hatte sich immer gesund ernährt, nie getrunken oder geraucht, war ein lebenslustiger und liebenswerter Mensch gewesen.

Sie hatte immer ein offenes Ohr – half wo sie nur konnte. Man schätzte sie sehr in der Nachbarschaft und es war für alle unfassbar, dass sie mit nur zweiundsiebzig Jahren plötzlich verstarb.

Für Enno war es seitdem eine sehr schwere Zeit. Er stand plötzlich ganz alleine da, ohne Frau und ohne Kinder.

Bentje und Fiete verließen bereits in jungen Jahren die Insel, um auf dem Festland ihr Arbeits- und Lebensglück zu finden. Bentje zog nach Flensburg, um dort Lehramt zu studieren. Nach dem Studium lernte sie an ihrer Grundschule den Lehrer Jens Hansen kennen, den sie zwei Jahre später auch heiratete. Ein Jahr später erblickte das Enkelkind von Frauke und Enno das Licht der Welt.

Carina war ein süßer Fratz und ihre Großeltern liebten sie über alles. Obwohl Bentje und Jens in Flensburg lebten, ließen sie Oma und Opa am Leben von Carina teilhaben.

Sie besuchten sie so oft es ging und als Carina größer wurde, verbrachte sie zum Teil ihre Ferien alleine bei Enno und Frauke. Carina liebte ihre Großeltern und war gerne bei ihnen.

Opa Enno erzählte immer so spannende Geschichten aus seiner Vergangenheit und Oma war die tollste Oma, die es

gab.

Carina kochte und buk mit ihr, lernte bei Oma im Meer schwimmen und erfuhr viele Dinge über das Gärtnern. Oma Frauke hatte eigens für Carina ein Beet im Garten angelegt, in dem sie Obst, Gemüse und Kräuter pflanzte.

Fiete verschlug es während seines Studiums nach Hamburg, wo er noch heute mit seiner Verlobten Patricia lebt und arbeitet.

Enno hatte einen sehr guten Kontakt zu seinen Kindern.

Nach dem Tod ihrer Mutter waren sie die erste Zeit rund um die Uhr bei ihm gewesen. Bentje hatte zu diesem Zeitpunkt Sommerferien und war somit in der Lage, fast sechs Wochen lang bei ihm zu sein.

Fiete nahm sich zwei Wochen Urlaub und war seinem Vater, der in tiefster Trauer war, eine große Hilfe. Sie kümmerten sich um die Beerdigung und sorgten dafür, dass Mutti würdevoll unter die Erde kam.

Für die kleine Carina, die mittlerweile zu einer jungen Frau herangewachsen war, brach eine Welt zusammen. Ihre heiß geliebte Oma war tot.

2.

Enno trabte in die Küche und schmiss die Kaffeemaschine an. So ein neumodisches Ding, in der man eine sogenannte Kapsel hineintat und auf einen Knopf drücken musste. Die Maschine blubberte, zischte und Sekunden später lief die braune Flüssigkeit über die Arbeitsplatte. Enno schlug sich vor die Stirn und fluchte laut: „Mist, hab schon wieder vergessen eine Tasse unter die Höllenmaschine zu stellen.“ Er starrte auf den braunen kleinen See und beobachtete das Rinnsal, das sich über die Arbeitsfläche schlängelte. Tropfen für Tropfen platschten sie herunter und vergrößerten die Lache auf dem Fußboden.

Er drehte sich um, ging zur Spüle und nahm einen Lappen zur Hand.

„Ich hasse dieses Ding“, murmelte er vor sich hin als er die Sauerei von der Arbeitsplatte wegwischte. Er schlurfte zurück, spülte den Lappen aus und wischte anschließend die Pfütze vom Boden auf.

Er stöhnte und ächzte dabei ziemlich geräuschvoll, denn das Bücken fiel ihm ziemlich schwer. „Statt Fiete mir eine richtige Kaffeemaschine vorbeibringt, aber nein, es muss ja so ein modernes Yuppie-Ding sein. Plastik rein, - Kaffee raus“, maulte Enno laut vor sich hin.

Frauke hatte immer frischen Kaffee gebrüht, so nach klassischer Art. Frisch gemahlen Kaffee in eine von Frau Melittas guten Tüten und aufgebrühtes Wasser aus dem Wasserkessel obendrauf, - *mhm, wie lecker* - ,dachte Enno.

Aber seit Frauke nicht mehr da war, gab es auch solch einen Kaffee nicht mehr. Ihm selbst war es zu aufwendig, so seinen Kaffee zu kochen, also musste eine Maschine her.

Enno schob die Gedanken zur Seite und öffnete den Küchenschrank, um sich eine neue Kapsel herauszunehmen. Er nahm die Schachtel in die Hand und schüttelte sie. Leer!

Enno runzelte die Stirn. Hab ich wirklich vergessen neue zu kaufen? Er zuckte mit den Schultern, ging zum Kühlschrank und nahm sich einen Fruchtsaft heraus.

Frisches Brot war auch nicht mehr vorhanden, nur noch ein alter Kanten lag einsam und verlassen im Brotkasten.

Enno verließ eine halbe Stunde später das Haus, um einkaufen zu gehen. Er trat aus der Haustür und blieb auf der Schwelle stehen. Sein Blick wanderte durch den Vorgarten und er erschrak. *Wie es hier aussieht*, dachte er.

Der Rasen wucherte vor sich hin und glich eher einer Wildwiese. Enno hatte längere Zeit keinen Rasenmäher angefasst, kleine Gänseblümchen und Löwenzahn vereinten sich mit den Grashalmen. Die Büsche, die ringsherum um den weißen Gartenzaun gepflanzt waren, sahen auch so aus, als ob sie eine ordentliche Kanne voll Wasser benötigten.

Enno nahm sich ganz fest vor, nach dem Einkaufen den Garten wieder auf Vordermann zu bringen. Er schloss die Haustür ab und machte sich auf den Weg zur Innenstadt.